

# Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insetionsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosicstraße Nr. 20; die Redaktion Miklosicstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat dem Kuppler am Laibacher Südbahnhofe Stephan Zvoček die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

## Nichtamtlicher Teil.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Wien, 13. Juni.

Zu fortgesetzter zweiter Lesung des Budgets spricht der Ministerpräsident Freiherr von Bienerth seine Genugtuung darüber aus, daß das Haus zur regelrechten Budgetbehandlung gelangt sei, und betont in Besprechung des Budgets, daß die Bedeckung des budgetären Defizits durch eine Anleihe nur ein ganz ausnahmsweise zulässiges Auskunftsmitglied sein dürfe. Vielmehr müsse das finanzielle Gleichgewicht des Staatshaushaltes in organischer Weise hergestellt werden, einerseits durch entsprechende Ersparungen, hinsichtlich deren der Ministerpräsident baldmöglichst ein detailliertes Programm vorzulegen hofft, andererseits durch Erschließung neuer Hilfsquellen. Wenn keine neue Steuern bewilligt würden, könnte das Ausgabenpräliminare pro 1911 nur genau nach den vorhandenen Einnahmen eingerichtet werden. Ließe sich hierfür die normale Entwicklung der Staatsaufgaben auf diese Art vorzulegen, so müssen doch die großen Aufgaben der Zukunft, die Sozialversicherung einerseits, eine zeitgemäße Ausgestaltung der Armee und der Flotte, deren die Monarchie zur Behauptung ihrer politischen und wirtschaftlichen Stellung und Aufrechterhaltung des Friedens unerlässlich bedarf, endlich die Herabsetzung der Präsenzdienstzeit gleichfalls ins Auge gefaßt werden.

Der Ministerpräsident geht hierauf in die Erörterung der Frage der italienischen Rechtsfakultät über und erklärt, er bitte daraus, daß er diese Frage herausgreife, nicht den Schluß zu ziehen, als ob er die Lösung der anderen Hochschulfragen als weniger wünschenswert bezeichnen wollte. Über die Berechtigung des Anspruchs der Italiener auf die Fakultät, die sie bereits besessen haben, sei wohl die Majorität des Hauses einig und der besonnenen Art, mit der die Italiener diese

Frage bisher behandelt haben, sei es wohl zum größten Teile zuzuschreiben, wenn es nun gelungen ist, die überaus überwiegende Mehrheit des Hauses mit der tiefen Überzeugung zu erfüllen, daß dem Anspruche eines ganzen Volkstammes auf eigene Hochschuleinrichtungen die Verwirklichung nicht mehr lange vorenthalten werden darf. Die Schwierigkeit liegt aber in der Frage des Standortes. Die Regierung biete unausgesetzt alle ihre Kräfte auf, um die Sache zu einem guten Ende zu führen, und sie hoffe, daß die Entscheidung nicht nur in den nächsten Tagen getroffen, sondern daß sie auch in der Weise ausfallen wird, daß sie für alle Beteiligten akzeptationell erscheint. (Zwischenrufe.) Der Ministerpräsident bittet die verschiedenen Gruppen des Hauses, sich bei Zurückstellung aller Sonderbedenken für die Lösung dieser Frage einzusetzen, der vom innerpolitischen Standpunkte aus — und nur diesen möchte er dabei ins Auge fassen — die größte Bedeutung zukomme.

Auf die Nationalitätenfrage übergehend, betont der Ministerpräsident, daß das Endziel der Regierung, eine Konsolidierung der politischen Verhältnisse auf der Basis einer breiten Arbeitsmajorität, die durch ihre Zusammenfassung ein Hervortreten nationaler Gegensätze auszuschließen und auf die Führung der Staatsgeschäfte bestimmenden Einfluß auszuüben vermag, unverändert daselbe geblieben sei. Trotz aller Schwierigkeiten und Hemmnisse lasse sich mit Genugtuung feststellen, daß sich ein, wenn auch noch recht bescheidener Fortschritt darin erkennen läßt, daß sich die Überzeugung von der unaufschiebbaren Notwendigkeit einer Ausgleichung der Gegensätze zu verallgemeinern scheint, sowie die Überzeugung, daß der Friede nur im Wege der sachlichen Auseinandersetzung und nur durch gesetzliche Regelung der strittigen Belange sich erreichen läßt. Auf allen Seiten herrscht der Wille vor, dem nationalen Hader ein Ziel zu setzen. Dies gehe auch aus verschiedenen Anregungen des Hauses und aus der Einsetzung eines nationalen Ausschusses hervor, der allerdings seine so wünschenswerte Tätigkeit aufzunehmen bisher nicht in der Lage war. So wünschenswert es wäre, ein Schema zur Beilegung der nationalen Frage für ganz Österreich zu finden, hält die Regierung doch an der Überzeugung fest, daß die Schlichtung des nationalen Streites dort beginnen müsse, wo der Boden hierfür am besten vorbereitet sei, was im Königreiche Böhmen der

Fall ist. Von dem Gedanken, durch eine rein akademische Erörterung der einschlägigen Fragen die Basis für eine sachliche Annäherung zu finden, geleitet, erließ die Regierung eine Einladung zu vorläufig unpräjudizierlichen Besprechungen der böhmischen Frage. Nach den zustimmenden Beschlüssen der Mehrzahl der beteiligten Parteien war die Hoffnung nicht ungerechtfertigt, daß sich auch in sachlicher Beziehung wertvolle Anhaltspunkte für eine friedliche Aktion ergeben werden. Leider beschloß eine böhmische Partei, die früher stets am wärmsten für eine Verständigung eingetreten war, die Lösung der Sprachenfrage auf einem anderen Wege zu verfolgen und sich gegenwärtig an den angeregten Besprechungen nicht zu beteiligen. Der Ministerpräsident müsse auf das tiefste beklagen, daß die Abhaltung von Konferenzen hiedurch vorläufig unmöglich wurde. Er wolle nicht untersuchen, ob es im Interesse der Sache gelegen ist, das im allgemeinen nicht unfreundlich aufgenommene Projekt der Lancierung eines neuen, sofort sehr umstrittenen Vorschlages zu opfern. Darüber aber besteht kein Zweifel, daß die erwähnte Absage für unsere gesamte innerpolitische Entwicklung von den weittragendsten Folgen sein könne und die betreffende Partei eine sehr schwere Verantwortung auf sich laden würde, wenn sie ihren Standpunkt dauernd aufrecht erhalten sollte. Der Ministerpräsident wolle die Hoffnung nicht sinken lassen, daß es vielleicht doch noch möglich sein werde, auf den Gedanken unerbittlicher Besprechungen zurückzugreifen, von denen er sich Erfolg verspreche. Sollte es sich endgültig zeigen, daß wir mit dieser Methode zu keinem Erfolge gelangen, dann würde es allerdings notwendig sein, nach einem anderen Ausweg zu suchen, um das ersuchte Ziel zu erreichen, denn das Ziel müssen wir erreichen. Wenn der Regierung aus der Behutsamkeit und Vorsicht ihres Vorgehens der Vorwurf der Passivität gemacht worden sei, glaube der Ministerpräsident, daß die Regierung diesen wirklich nicht begründeten Vorwurf eher über sich ergehen lassen muß als durch eine Forcierung der nationalen Frage die allenfalls bestehenden günstigen Dispositionen zu gefährden. Für die Rolle eines ehrlichen Vermittlers bringe die Regierung wohl eine gewisse Eignung insofern mit, als ihr jede Voreingenommenheit gegen einzelne Volksstämme und deren Bestrebungen gänzlich fernliegt (Zwischenrufe), und ein objektives Verhalten sie in jeder Beziehung als eine ihrer wichtigsten Amtspflichten betrachten.

## Fenilleton.

### Tolstoj über den Selbstmord.

Im Juniheft der „Dokumente des Fortschrittes“ (Berlin, Georg Reimer) schreibt Leo Tolstoj über den Selbstmord. Sophie Gräfin Tolstoj veröffentlicht nämlich ein hochinteressantes Schreiben ihres Gatten über den Selbstmord, das ihr bei der Sortierung der Handschriften des greisen Philosophen unter die Hände kam und bisher ungedruckt war. Die Gräfin meint (und man muß mit ihr darin völlig übereinstimmen), daß eben jetzt, wo die Selbstmorde eine so alltägliche Erscheinung geworden sind, die Ideen, die Leo Nikolajewitsch in diesem Aufsatz zum Ausdruck bringt, möglicherweise dem einen oder dem anderen nützen und dazu verhelfen könnten, sich von dem fatalen Seelenzustande, der die Menschen zum Selbstmord treibt, zu befreien. Die Schrift Tolstoj's lautet:

Die Frage, ob der Mensch im allgemeinen das Recht habe, sich das Leben zu nehmen, ist falsch gestellt. Falls er es kann, so hat er auch das Recht dazu. Ich bin der Meinung, daß die Möglichkeit, sich zu töten, ein Rettungsventil ist. Bei dieser Möglichkeit hat der Mensch nicht das Recht (hier ist der Ausdruck „Recht haben“ wohl am Platze) zu sagen, das Leben sei ihm unerträglich. Man kann nicht leben und so tötet man sich, und so ist niemand da, der von der Unerträglichkeit des Lebens sprechen könnte. Dem Menschen ist

die Möglichkeit gegeben, sich zu töten, und deshalb hat er das Recht, sich zu töten, und er macht auch immerfort Gebrauch von diesem Rechte, bei Duellen, im Krieg, durch Ausschweifungen, Alkohol, Tabak, Opium usw. Die Frage kann nur die sein, ob es vernünftig und sittlich sei (vernünftig und sittlich deckt sich stets), sich zu töten.

Rein, es ist unvernünftig, ebenso unvernünftig, wie die Schößlinge einer Pflanze zu beschneiden, die man vernichten möchte. Sie wird nicht vernichtet, sie wird nur unregelmäßig wachsen.

Das Leben ist unverwundlich, es besteht außer Zeit und Raum, deshalb vermag der Tod nur seine Form zu ändern, nur seine Erscheinung in dieser Welt zu unterbrechen. Wenn ich es aber in dieser Welt unterbreche, so weiß ich fürs erste nicht, ob seine Erscheinung in einer anderen Welt mir angenehmer sein werde, und zweitens entziehe ich mir die Möglichkeit, daß mein „Ich“ alles das erprobt und erlangt, was es in dieser Welt erlangen könnte. Außerdem und vor allem ist dies deshalb unvernünftig, weil, wenn ich mein Leben deswegen abbreche, weil es mir unangenehm zu sein schien, ich damit bezeuge, daß ich total verfehlte Begriffe über die Bestimmung meines Lebens habe, indem ich voraussetze, daß seine Bestimmung in den Bergnügungen beruht, wo doch seine Bestimmung einerseits die persönliche Selbstvervollkommnung ist, andererseits darin besteht, jener Sache zu dienen, die sich vermittels des gesamten Lebens der Welt vollzieht. Eben das ist es, wodurch der Selbstmord auch unmoralisch wird. Dem

Menschen ist das ganze Leben wie auch die Möglichkeit, bis zum natürlichen Tode zu leben, bloß mit der Bedingung verliehen, daß er dem Leben der Welt diene; er aber machte sich das Leben zunutze, solange ihm dies angenehm war, weigert sich jedoch, der Welt zu dienen, sobald ihm das Leben unangenehm erscheint, obzwar aller Wahrscheinlichkeit nach dieses Dienen eben in der Zeit begonnen hat, als ihm das Leben unangenehm erschien. Jede Arbeit kommt uns am Anfang unangenehm vor.

In der Optiner Einsiedelei lag seit mehr als 20 Jahren ein vom Schlag gelähmter Mönch, der nur seinen linken Arm noch gebrauchen konnte. Die Ärzte sagten, daß er heftige Schmerzen erdulden mußte, doch nicht nur, daß er über seinen Zustand nicht klagte, sondern, sich bekreuzend, auf die Heiligenbilder schauend, lächelnd, gab er beständig seiner Dankbarkeit Gott gegenüber Ausdruck und seiner Freude ob des Funken Lebens, der in ihm sprühte. Viele Tausende Besucher kamen zu ihm, und es ist schwer, sich all das Gute vorzustellen, das sich von diesem, aller Tätigkeit beraubten Menschen aus in der Welt verbreitete. Sicherlich hat dieser Mensch viel mehr Gutes getan als Tausende und abermal Tausende gesunder Menschen, die sich einbilden, daß sie durch allerlei Institutionen der Welt dienen.

Solange Leben im Menschen ist, kann er sich vervollkommen und der Welt dienen. Doch kann er der Welt nur dann dienen, wenn er sich vervollkommen; vervollkommen aber kann er sich nur, indem er der Welt dient.

Ein dauerndes ersprießliches Zusammenwirken der nationalen Parteien dieses Hauses ist nur auf Basis einer sachlichen Annäherung in nationaler Hinsicht möglich. Kommt diese zustande — und sie wird und muß zustandekommen — dann ist auch der Zusammenschluß aller großen nationalen Gruppen zu einer gemeinsamen Arbeit auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete gesichert. Dann wird das Haus auch zur Lösung der größten Aufgabe Kraft und Verantwortungsfreudigkeit finden. Diesen Zustand vorzubereiten, ist Ziel und Zweck unserer Politik, ist der Geist, in dem wir die öffentliche Verwaltung auch fernerhin zu sichern gedenken. Der Ministerpräsident bittet um die Annahme des Budgets als Ausfluß der Erkenntnis, daß die Ordnung und Aufrechterhaltung des Staatsbetriebes die Voraussetzung für jede gesunde politische Entwicklung bilde. (Beifall und Händeklatschen.)

## Politische Uebersicht.

Laibach, 14. Juni.

Der am 15. d. M. zusammentretende **bosnisch-hercegovinische Landtag** wird, wie man aus Sarajevo meldet, durch den Landeschef, Freiherrn von Baresanin, in feierlicher Weise eröffnet werden. Der Landeschef wird zunächst eine die Bedeutung des Tages würdigende Ansprache halten und hierauf die Allerhöchsten Reskripte, betreffend die Ernennung des Präsidiums, zur Verlesung bringen. Zum Präsidenten des Landtages ist der Muselmane **Alibeg Firdus** ausersehen, zum ersten Vizepräsidenten der Serbe **Bojislav Sola**, zum zweiten Vizepräsidenten der Kroat **Dr. Nikola Mandić**. Nach vollzogener Angelobung des Präsidiums und aller Landtagsmitglieder wird der Präsident eine Ansprache an das Haus halten, worauf die Sitzung geschlossen wird. — In der ersten Landtagsession, die voraussichtlich vier bis fünf Wochen dauern dürfte, werden seitens der Landesregierung nur das Budget pro 1910 sowie die Vorlage, betreffend die fakultative Amtenablösung eingebracht werden; alle übrigen bereits fertigen Regierungsvorlagen sollen für die Herbstsession zurückgestellt werden.

Der **Budapester Korrespondent** des „Neuen Wiener Tagblatt“ teilt aus einer Unterredung mit dem Grafen **Rhuen-Pedervary** mit, daß die **ungarische Regierung** in der **Sommer-session** nur das **Rekrutengesetz**, das **Budgetprovisorium** und den **rumänischen Handelsvertrag** unter Dach zu bringen beabsichtige. Die Handelsverträge mit **Serbien** und **Montenegro** parlamentarisch zu verabschieden, hänge nicht von der ungarischen Regierung allein ab, deshalb könne die Erledigung dieser beiden Verträge nicht mit voller Sicherheit vorausgesagt werden. Was eine eventuelle drohende **Obstruktion** anbelangt, wies der Ministerpräsident darauf hin, daß in **Ungarn** noch niemals eine **Obstruktion** unmittelbar nach den Wahlen ihr Haupt erhoben hat. Es gehe schon des parlamentarischen Anstandes halber nicht an, knapp nach dem Urteilspruche der Nation diesem Urteile gewissermaßen brühwarmen Widerstand entgegenzusetzen. In der **Thronrede** werde ein **Passus** über die **Wahlreform** enthalten sein. Die **Vorlagen**, betreffend die **Annexionsangelegenheit**, werden erst in der **Winter-session** unterbreitet werden.

## Wer wird siegen?

Roman von **Headon Hill**. Autorisierte Übersetzung von **A. Brauns**.

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

### Siebentes Kapitel.

#### Nach erhaltenem Mitteilung.

George Malden trat in sein Studierzimmer auf dem „Lärchenhose“ — jenen Raum, in dem Dr. **Bathurst** tot gefunden worden war — und warf sich müde und gebrochen in einen **Armsessel**. **Machtlos** infolge der dem fernem Freunde zu haltenden **Treue**, die bei der **Untersuchung** über ihn ausgeschütteten **Lügen** und **Anspielungen** zurückzuschleudern, hatte er am heutigen Tage den **Beweis** erhalten, daß sie auf **fruchtbarem Boden** gefallen. Jetzt war er gerade von seiner **Nachmittagsrunde** heimgekehrt. In **fünf Häusern** war ihm der **Eintritt** verweigert, kurz und bündig ihm gesagt worden, seine **Dienste** würden ferner nicht mehr verlangt; in **drei anderen** hatten die **Patienten** und ihre **Verwandten** deutlich durchblicken lassen, daß sie sich in seiner **Gegenwart** ängstlich und **unbehaglich** fühlten.

„Ich bin ein ausgezeichnete Mann“, murmelte er, als er seine **Pfeife** anzündete und die **Züße** auf den **leeren Kaminrost** ausstreckte. „Ich hätte bei meinem **Herkommen** kaum geglaubt, als **äußerst unliebsamer Mörder** verhört zu werden, und dies in den **Schuhen** eines **Burschen**, der eines **Mordes** ebenso unfähig ist, wie ich selbst.“

Der einzige **lichte Punkt** von heute, dem **Tage** nach der **Untersuchung**, war eine **zufällige Begegnung** mit **Trene Selwood** am **Vormittage** Das **Zusammentreffen**

Am **31. März 1912** endet das sogenannte **Quinquennat**, das heißt der für das **Programm der Weiterentwicklung der deutschen Armee** festgelegte **Termin**, und es beginnt bereits die **Erörterung** des nächsten **Programms** und seiner **finanziellen Bedeckung**. Die **grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten** bezüglich der **Finanzreform** und eine **angebliche Zurücksetzung** des **Landheeres** gegenüber der **Marine** haben zu **Gerüchten** Anlaß gegeben, die, wie bereits in **Kürze telegraphisch** gemeldet, die „**Norddeutsche Allg. Ztg.**“ jetzt **zurückweist**. Sie erklärt in **Hinweis** auf die **erwähnten Annahmen** und **Befürchtungen**: Wir wollen **feststellen**, daß alle diese **Angaben** mit **Einschluß** der **angeblich vom Reichskanzler** verlangten **Sparsamkeitsvollmacht** auf **reiner Erfindung** beruhen. **Hinsichtlich** der **kommenden Neuforderungen** für das **Heer** ist **nichts** zu **vertuschen**. Sie werden für das **nächste Quinquennat** in **voller Übereinstimmung** zwischen dem **Reichskanzler** und den **militärischen Stellen** ganz im **Sinne** der **hierüber früher** schon **gegebenen Erklärungen** aufgestellt und werden **nichts** **vermissen** lassen, was nach dem **Urteile** der **kompetenten Behörden** im **Interesse** der **Schlagfertigkeit** des **Heeres** **notwendig** ist.

## Tagesneuigkeiten.

— (**Frauenarbeit in Japan.**) Die beiden **Hauptindustrien** Japans, die **Tea-** und die **Seidenindustrie**, beschäftigen schon seit den **ältesten Zeiten** meistens **Frauen**, aber mit dem **Aufschwung**, den **Handel** und **Industrie** des **Landes** erfuhren, ist die **Frauentätigkeit** immer weiter **gewachsen**. Die **Seidenraupenindustrie** ist ganz in ihren **Händen**, sowohl die **beständige Pflege** der **Kokons** und **Seidenraupen** als auch das **Wickeln** und **Weben** der **Seide**. **Selbstverständlich** haben die **Japanerinnen** auch in der **Gartenkunst** längst ihren **Platz** **eingenommen**. Ganz **auffallend** aber ist es, daß sie auch in den **Fabriken** schon seit **Jahren** die **Männer** so **gut** wie **ganz verdrängt** haben. Nach einer **älteren Statistik** der „**Japan Mail**“ waren in der **Kohseidenmanufaktur** 107.348 **Frauen** und nur 93 **Männer** beschäftigt; in der **Baumwollenspinnerei** 53.053 **Frauen** und 79 **Männer**; in der **Zündwarenindustrie** 11.385 **Frauen** und 69 **Männer**; in der **Zeugfabrikation** 10.656 **Frauen** und 86 **Männer**; in der **Tabakindustrie** 7874 **Frauen** und 172 **Männer**; in der **Mattenflechterei** 1641 **Frauen** und 54 **Männer**. — **Im ganzen** 191.957 **Frauen** und 553 **Männer**. Diese **Statistik** dürfte **inzwischen** eine **weitere** **bedeutende Steigerung** zugunsten der **Frauenarbeit** erfahren haben. Die **schwerste Arbeit** von einer **Art**, die bei uns **ganz unmöglich** wäre, müssen die **Frauen** leisten, die in den **Häfen** **beschäftigt** sind. Von **Frauen** **hauptsächlich** wird das **Ein-** und **Ausladen** der **Kohle** im **Hafen** von **Ragasaki** **besorgt**. Sie **stehen** dort **Schulter an Schulter** und **füllen** **endlose Reihen** von **Körben** mit der **Regelmäßigkeit** und **Schnelligkeit** von **Maschinen**.

— (**Die Guillotine als Spielzeug.**) In **Paris** ist in diesen **Tagen** eine **Ausstellung** von **Kinderporträts** **eröffnet** worden, die nicht nur eine **große Reihe** von **Kinderdarstellungen** aus dem **18.** und **19.** **Jahrhundert**, sondern auch eine **Menge** alter **Spielsachen** **enthält**. Neben den **verschiedenen kostümierten Puppen**, **Soldaten** und **Marionetten** findet sich auch ein **ganz merkwürdiges Stück**, eine „**richtig gehende**“ **kleine Guillotine**, die das **Datum 1794** trägt, also aus dem **blutigsten Jahre** der **Schreckensherrschaft** **stammt**. Die **Spielguillotine** ist etwa **einen Meter** **hoch** und aus **geböhntem Holz** **gefertigt**.

hatte in der **bevölkersten und lebhaftesten Straße** des **Dries** **stattgefunden**, wo **hinter jeder Haustür** und **jedem Fenster** **laufende Ohren** und **spähende Augen** sich **befanden**, und da hatte sie ihn so **recht auffällig** **laut** **angerufen**.

„Sie haben nicht erfahren, merk' ich, was **gestern** passiert ist,“ hatte er **gesagt**, als das **junge Mädchen** **anhielt**, um einen **Händedruck** mit ihm **auszutauschen**.

„O ja, das habe ich doch! Hat es je etwas **Lächerliches** gegeben?!“ hatte **Trene** zum **Wohle** aller **laut** und **vernehmlich** **erwidert**, dann aber mit **gedämpfter Stimme** **hinzu**gefügt: „Sie waren es nicht, den **Bipan** **gesehen** — wenn er überhaupt einen **gesehen** hat?“

„Auf **Ehre!** Ich bin es nicht gewesen“, **betonte** **George**, und mit einem **raschen Aufblick** in seine **Augen** hatte **Trene** ihn **versichert**, daß sie ihm **Glauben** **schenke** und von **Herzen wünsche** und **hoffe**, daß **all das Bittere** **verwehen** werde.

Mit dem **Vertrauen** des **holden Mädchens** hätte **George** **wohl zufrieden** sein können, er hatte aber noch eine **Frage** **getan**, eine **mehr sachgemäße**, von der **Menschen-** und **Wissenntnis** **veranlaßt**: „Wie **denkt** denn **Sir Henry** darüber? Seine **Anschauung** zu **erfahren**, würde von **unschätzbarem Werte** sein.“

Trenes **Gesicht** **verlängerte** sich ein **bißchen**. „Er **spricht** sich nicht darüber aus“, hatte sie **geantwortet**, „Sie müssen aber **bedenken**, daß der **Papa** **Jurist** ist und der **Ansicht**, mit **Frauen** könne man **dergleichen** **Themata** nicht **verhandeln**“, dann mit dem **Bemühen**, **heiter** zu **erscheinen**, noch **hinzu**gefügt.

**George** **versuchte**, sein **kummerbeladenes Gemüt** durch die **Erinnerung** an diese **Unterredung** zu **trösten** und zu **beruhigen**, wurde aber **plötzlich** durch das **Ein-**

Das **Kind**, das sich mit diesem **grausigen Spielzeug** **beschäftigte**, **brauchte** nur auf einen **kleinen Knopf** zu **drücken**, um das **Fallbeil** in **Bewegung** zu **setzen**. Daß die **Maschine** **wirklich** in **Funktion** **gesetzt** wurde, **beweisen** **Blutspuren** an ihrem **Fundament**: **offenbar** mußten **kleine Vögel** und **andere Tiere** ihr **Leben** **lassen**. **Derartige** **kleine Guillotinen** **dienten** aber, wie **zuverlässigerweise** **überliefert** ist, nicht nur den **Kindern** der **Schreckensmänner** als **Spielzeug**: die **Väter** **selbst** **erfreuten** sich daran. In der **Sitzung** der **Nationalversammlung** vom **20. Mai 1797** (2. **Prairial** des **Jahres III**) sprach der **Deputierte** **Pierret** in seinem **Protest** gegen die **unnützen Grausamkeiten** von „**Leuten**, die **kein Huhn** **essen**, **ohne guillotiniert zu haben**“. Man **kennt** den **Namen** eines dieser **Viedermänner**. Es war **Sylvain-Phalier** **Lejeune**, **Mitglied** des **Direktoriums** für den **Distrikt** **Issoudun**, der eine **derartige** **kleine Guillotine** nicht nur zum **Köpfen** der für seinen **Tisch** **bestimmten Vögel** **benutzte**, sondern auch zum **Schneiden** von **Früchten**. Wenn er und **andere** **Bluthunde** sich auf der **Place de la Revolution** an der **Henkersarbeit** **sattgesehen** hatten, **erfreuten** sie sich beim **Nachtsisch** mit ihren **Kindern** an diesem **denkwürdigen „sin de siècle“-Spielzeug**.

— (**50.000 Kronen für ein Vogelneft.**) **Gegenwärtig** **marschieren** die **Amerikaner** in **allen Fragen**, die die **Erhaltung** der **heimischen Tierwelt** **betreffen**, **allen anderen Völkern** **voran**. **Neuerdings** **sind** in den **Vereinigten Staaten** **10.000 Dollar**, also **50.000 Kronen**, für die **Auffindung** eines **einzigsten Nestes** der **amerikanischen Wandertaube** **ausgesetzt**. Man **fürchtet**, daß die **amerikanische Wandertaube** **überhaupt** **ausgerottet** sei; vor **zwanzig Jahren** war sie in den **Vereinigten Staaten** noch **häufig**, und **Agassiz** hat noch bei den **jährlichen Wanderungen** dieser **Tiere** einen **Zug** von **Wandertauben** **beobachtet**, der eine **halbe englische Meile** **breit** **war** und **volle 15 Stunden** **brauchte**, um an einem **Punkte** **vorbeizuliegen**. Was **aus** den **vielen Millionen** **Wandertauben** **geworden** ist, **weiß** man **nicht** **sicher**; die **Hauptmenge** ist **sicher** den **Jägern** zum **Opfer** **gefallen**; daß **jedoch** der **Mensch** diese **Vogelart** **bis** auf das **letzte Exemplar** **vernichtet** haben **soll**, ist **kaum** **glaublich**, und **einige amerikanische Gelehrte** haben **aus** dieser **Erwägung** **heraus** die **Vermutung** **ausgesprochen**, der **letzte Nest** der **Wandertauben** sei von einer **Krankheit** **vernichtet** **worden**. Die **Uckerbaubehörde** der **Vereinigten Staaten** hat **nun festgestellt**, daß das **Verschwinden** der **Wandertaube** für die **Landwirtschaft** ein **sehr großer** **Nachteil** ist; **seit** ihrem **Verschwinden** haben die **amerikanischen Landwirte** **besonders** **unter** der **Plage** einer **gewissen Schmetterlingsart** **zu leiden**, die **namentlich** in **Massachusetts** **großen Schaden** **anrichtet**. Den **ausgesetzten Preis** von **10.000 Dollar** **erhält** der, der ein **benutztes Wandertaubenest** **findet**. In der **Nähe** eines **Nestes**, so **argumentiert** man, müssen sich noch **weitere** **finden**, und wenn man nur **wenige Paare** der **Wandertaube** **wieder ermittelt** hat, **hofft** man es **dahin** zu **bringen**, daß sie an **Zahl** **wieder zunehmen**, wenn es **natürlich** auch **vollständig** **ausgeschlossen** ist, **selbst** bei **sorgfältigster Schonung** der **Vereinigten Staaten** die **ungezählten Millionen** von **Wandertauben** **wieder** zu **schicken**, die sie **einst besaßen** haben.

— (**Das Land der Revolver.**) **Honduras** muß ein **angenehmes Land** sein. Wie ein **amerikanischer Konsulatsbericht** **sagt**, ist das **Tragen** von **Revolvern** dort **fast** **allgemein** **üblich** und **etwa** **drei Viertel** **aller männlichen Personen** in dieser **Republik** **sind** im **Besitze** eines **solchen Schießens**. Die **wohlhabenden Leute** **bevorzugen** **natürlich** die **modernsten** **Fabrikate**, wie **Brow-**

treten der **Wirtschafterin** aus seinem **Sinnen** **gerissen**.

„**Herr Doktor**, Sie werden **draußen** auf der **Sträße** **gebraucht!**“ rief sie. „**Ein junger Mensch** ist **verunglückt**, mit seinem **Kade** **gestürzt** und an unsere **Gartenmauer** **geschleudert** **worden** und dabei so **verleßt** **worden**, daß er nicht **aufstehen** kann.“

„**Ich** **werde** **gleich kommen**“, **antwortete** **George**, **fast** **froh** über diese **Unterbrechung** seines **schwerenmütigen Grübelns**. Nur so **lange** **zügerte** er, sein **chirurgisches Besteck** zu **ergreifen** und **mitzunehmen**, dann **eilte** er **durch** die **Fronthausstür** **hinaus** auf die **Sträße**. **Wenige** **Meter** **entfernt** lag auf einem **Seitenwege** ein **verbohenes** und **zerbrochenes** **Fahrrad** und **dicht** **dabei** **lehnte** ein **junger Mensch** in **stehender** **Stellung** an der **Wand**. Er **sah** nicht **älter** als **18** oder **20 Jahre** **aus** und **mußte**, nach dem **staubigen** und **beschmutzten** **Aussehen** seines **Knickerbocker Anzuges** zu **urteilen**, von **weit her** **kommen**.

Bei **Georgs** **Nähern** **glitt** über die **Züge** des **Jünglings** ein **freundliches**, doch **zugleich** **etwas** **krankhaftes** **Lächeln** und er **machte** einen **Versuch**, **aufzustehen**, **der** **aber** **mißlang**. Ein **halbes Duzend** **Bauern** **hatten** sich **angesammelt**, die ihn mit **hülfloser** **Neugier** **angafften**.

„**Wenn** man **Pech** **haben** **soll**, dann **ist** **nur** **gut**, wenn's nicht **weit** vom **Hause** eines **Doktors** **passiert**“, **sagte** der **junge Fremde** **heiter**. „**Daß** **Schlimmes** **vorliegt**, **will** ich nicht **glauben**, nur **tut** mir **mein** **rechter Fußknöchel** **sehr** **weh**. **Verrenkt**, **denk** **ich**.“

**George** **kniete** **neben** ihm **nieder** und **zog** ihm **geschickt** und **behutsam** **den Stiefel** **aus**, und **als** er **auch** den **Strumpf** **abgestreift** **hatte**, **befühlte** er **mit** **geübten Fingern** die **ihn** von dem **Patienten** **als** den **Sitz** der **Verrenkung** **bezeichnete Stelle**. (Fortsetzung folgt.)

ning-Pistolen, die übrigen aber jagen sich sehr richtig, daß man auch mit weniger kostspieligen Waffen seinen Nebenmenschen totschießen kann, und begnügen sich mit Revolvern für 4 und 5 Dollars. „Kein Mann ohne Revolver“, hat der berühmte Hippolyt Mehles einst proklamiert, in Honduras ist sein Ideal erfüllt.

— (Kostbare Wiegendrucke.) Daß noch immer ganz enorme Preise für seltene Frühdrucke verlangt und wahrscheinlich auch bezahlt werden, geht aus dem neuesten umfangreichen Antiquariatskatalog des Frankfurter Antiquariats Josef Baer und Komp. hervor. Gleich die erste Nummer des Katalogs, ein die Biblia pauperum enthaltendes niederländisches Blockbuch mit 210 unkolortiert gebliebenen Abbildungen, will mit 30.000 Mark bezahlt sein. Noch höher im Preis steht ein herrliches Exemplar des Catholicon, das Gutenberg selbst zugeschrieben wird und als das erste weltliche Druckwerk und das vierte datierte Buch (es entstammt dem Jahre 1460) überhaupt angesehen werden darf: es soll 45.000 Mark kosten. Außer diesen Seltenheiten ersten Ranges finden sich noch eine Menge anderer, deren Preise in die Tausende gehen. So werden für einen Augustinus (de arte praedicandi) aus der Just-Schöfferschen Offizin 6000 und für eine Ausgabe des Libro del monte santo von Antonius Bettini, das Nicolaus Laurentius gedruckt hat, 5000 Mark gefordert. — Ähnliche Kostbarkeiten verheißt der jüngste Katalog der Antiquariatsfirma Ludwig Rosenthal in München, der nahezu 1500 Nummern umfaßt. Hier wird u. a. ein Exemplar der ersten deutschen Bibel, einer 1466 von Heinrich Eggestein in Straßburg gedruckten Biblia Germanica mit handkolorierten Holzschnitten für 7500 Mark, eine spanische Boccaccio-Ausgabe (Saragozza 1494) für 10.000 Mark, das einzige bekannte Exemplar des Bartholomäus Pisanus für 12.000 Mark angeboten. Für einen bisher noch gänzlich unbekannt spanischen Wiegendruck „Flos Sanctorum“, wahrscheinlich dem Jahre 1480 entstammend, werden 25.000 Mark gefordert, für zwei einzelne Pergamentblätter, das Fragment eines etwa 1450 von Gutenberg in Mainz gedruckten Missale (dreißigzeilig), die enorme Summe von 5000 Mark.

**Vokal- und Provinzial-Nachrichten.**

**Laibacher Gemeinderat.**

— Der Laibacher Gemeinderat trat gestern abends unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Hribar zu einer ordentlichen Plenarsitzung zusammen, an welcher 20 Gemeinderäte teilnahmen. Als Vertreter der k. k. Landesregierung fungierte Landesregierungsrat Kremenšek. Zu Verifikatoren des Sitzungsprotokoll wurden die Gemeinderäte Knez und Röhel nominiert.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokoll der jüngsten Sitzung wurde zunächst die Ausschlußwahl des Laibacher Feuerwehr- und Rettungsvereines zur Kenntnis genommen, worauf Gemeinderat Dr. Triller namens der Finanzsektion über die Zuschrift der Krainischen Sparkasse, betreffend die Kündigung der Räumlichkeiten im sogenannten Birantschen Hause am Jakobsplatz, in welchen die k. k. kunstgewerbliche Fachschule untergebracht ist, Bericht erstattete. Da die im Bau befindliche neue Staatsgewerbeschule nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte, wandte sich der Stadtmagistrat, welcher für diese Schule vertragsmäßig die Schulräumlichkeiten beizustellen hat, an die Krainische Sparkasse mit dem Ersuchen, den Mietvertrag noch bis Ablauf des kommenden Schuljahres, d. i. bis 1. August 1911, zu verlängern. Mit Zuschrift vom 28. Mai 1910 erklärt nun die Krainische Sparkasse, daß sie grundsätzlich bereit sei, in eine Verlängerung des Mietvertrages zwar nicht bis zum 1. August 1911, wohl aber bis zum 1. Mai 1911 unter der Bedingung zu willigen, daß die Stadtgemeinde, welche vertragsmäßig verpflichtet ist, bei Aufhören der Miete die gemieteten Räume in dem zur Zeit der Vermietung bestehenden Zustand zu übergeben, sich bedingungslos bereit erklärt, der Sparkasse einen Betrag von 10.000 K zu bezahlen, welcher zur Wiederherstellung der vermieteten Räumlichkeiten verwendet werden würde.

Referent Dr. Triller erklärte, die Bedingungen der Krainischen Sparkasse seien absolut unannehmbar, da es ja vollkommen ausgeschlossen sei, daß die in Frage kommenden Räumlichkeiten bis 1. Mai, somit während des Schuljahres, geräumt werden könnten. Die Krainische Sparkasse wisse dies selbst sehr wohl und habe die Schule somit absichtlich auf die Straße gesetzt. Zwar sei das geforderte Relutum von 10.000 K arg übertrieben, allein über diese Bedingung ließe sich schließlich noch diskutieren; der von der Sparkasse bedungene Räumungstermin (1. Mai 1911) aber bedeute geradezu eine „Hänselei“ der Stadtgemeinde und der Schule, da ja notorisch das Schuljahr erst am 15. Juli geschlossen werde. Die Stadtgemeinde könne diese Bedingungen absolut nicht akzeptieren und lasse lieber die Schule auf die Straße setzen. Die Schulbehörde aber möge aus dem Vorgehen der Krainischen Sparkasse ersehen, in welcher Weise die Sparkasse geneigt sei, das Schulwesen zu fördern. Der Stadtgemeinde bleibe nun nichts übrig, als die gewerbliche Fachschule für das kommende Schul-

jahr möglichst zu restringieren und insbesondere die Tischlereiabteilung nunmehr vollkommen aufzulassen, die Bildhauereiabteilung aber in den Sitticher Hof zu übertragen. Um für die Abteilung für schulpflichtige Knaben Raum zu gewinnen, solle das Ministerium für öffentliche Arbeiten ersucht werden, die Auflassung der weiblichen Abteilung für Kunststickerei zu genehmigen und an deren Stelle eine weibliche Gewerbeschule mit Zuschneide-, Näh- und Kochkursen zu errichten. Im Falle der Zustimmung des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten werde im kommenden Schuljahre die Abteilung für Kunststickerei aufgelassen und auf diese Weise Raum für den Unterricht schulpflichtiger Knaben gewonnen werden. Zur Unterbringung des Materials, der verschiedenen Geräte und Modelle aber müssen bis zur Fertigstellung der neuen Gewerbeschule geeignete Räume gemietet werden. Der Referent erklärte schließlich, daß er zum Fenster hinausprechen und der Hoffnung Ausdruck geben wolle, daß die Krainische Sparkasse von jenen slovenischen Einlegern eine gebührende Antwort erhalten werde, welche ihr Geld noch immer dieser Sparkasse anvertrauen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Referenten auf Ablehnung der von der Krainischen Sparkasse gestellten Bedingungen mit dem Zusatzantrage des Gemeinderates Franchetti angenommen, wornach von der Kündigung der Schulräume für die kunstgewerbliche Fachschule auch die Landesregierung und das Ministerium in Kenntnis gesetzt werden sollen.

Über die weiteren Berichte der Finanzsektion berichtete Gemeinderat Lenze. Hinsichtlich der Offerte der Besitzer Adolf Reich und Franz Schuster stellte er namens der Sektion den Antrag, daß ihnen der Grund und Boden des aufzulassenden Tuchscheresteiges zum Preise von 10 K pro Quadratmeter überlassen werde. Gemeinderat Rozak beantragte die Ermäßigung des Kaufschillings auf 8 K pro Quadratmeter, welcher Antrag vom Gemeinderate Turk unterstützt und bei der Abstimmung auch zum Beschlusse erhoben wurde. Das Offert der Frau Adele Weisittel hinsichtlich Ankaufes eines Bauplatzes an der Rosenbachstraße wurde abgelehnt und gleichzeitig der Beschluß gefaßt, daß dieser Bauplatz nur zum Preise von 10 K pro Quadratmeter veräußert werden dürfe. Das Ansuchen des Gesangvereines „Ljubljanski Zvon“ um Bewilligung einer Subvention von 1000 K zum Zwecke des projektirten Vereinsausfluges nach Belgrad (welche Subvention eventuell von dem etwa erzielten Reingewinn des in Belgrad zu veranstaltenden Konzertes rückerstattet werden soll) wurde abschlägig beschieden.

Gemeinderat Turk berichtete namens der vereinigten Bau- und Finanzsektion über die Petition der Besitzer in Stephansdorf, Ober- und Unter-Grusica, Bizovik, Gradesthordj und der Poljanastraße um Ausbesserung der Straße durch Gradesthordj und um Errichtung eines Steges über den Gruberkanal in der Nähe der Poljanabrücke. Der Referent wies darauf hin, daß die durch Gradesthordj führende Straße bereits ausgebessert und in verkehrsfähigen Zustand versetzt worden sei; die Herstellung eines Steges über den Gruberkanal aber würde einen Aufwand von 3000 K erfordern, ein Betrag, der mit der Bedeutung und der Notwendigkeit eines solchen Steges in keinem Verhältnisse stehe. Die im Bau begriffene Poljanabrücke werde ohnehin binnen längstens drei Monaten hergestellt sein; bis dahin aber könne von den Interessenten die Karlstädter Brücke benützt werden. Die Petition wurde trotz der Befürwortung durch den Gemeinderat Rozak über Antrag des Referenten abschlägig beschieden. Über Antrag desselben Referenten wurde beschlossen, im Zubau zum städtischen Mädchenlyzeum anstatt von Brettelböden Linoleumböden herstellen zu lassen.

Gemeinderat Dr. Pipenbacher berichtete über die Zuschrift des Bürgermeisters hinsichtlich der abermaligen Übergabe der Übungsschule beim städtischen Mädchenlyzeum in die Verwaltung des Vereines „Mladika“. Im Sinne des § 2 des Schulgesetzes vom 14. Mai 1869 sind Schulen, welche vom Staate, vom Lande oder von der Stadtgemeinde erhalten werden, als öffentliche Schulen anzusehen und ist das Lehrpersonale für solche Schulen vom k. k. Landesschulrate zu ernennen. Bei der derzeitigen Zusammensetzung des k. k. Landesschulrates aber erscheine eine solche Zuzugung der Landesschulbehörde nicht wünschenswert und es empfehle sich daher die Übergabe dieser Übungsschule, welche im kommenden Schuljahre auf vier Klassen erweitert werden wird, in die Verwaltung des Vereines „Mladika“. Die Bezüge des Lehrpersonales seien jedoch den Bezügen der im öffentlichen Volksschuldienste stehenden Lehrpersonen gleichzustellen. Der diesbezügliche Antrag des Referenten wurde angenommen und wird somit die Schule mit Beginn des kommenden Schuljahres abermals in die Verwaltung des Vereines „Mladika“ übergehen. Ein eventueller Abgang wird von der Stadtgemeinde bestritten werden.

Gemeinderat Franchetti berichtete über die Zuschrift des k. k. Stadtschulrates, betreffend den Verlag

der von Professor Milan Pajk verfaßten Schrift über die Geschichte der Stadt Laibach in der Volksschule. Die Schrift soll dem Verbands der südslavischen Lehrervereine zur Drucklegung überlassen und 200 Exemplare der Druckchrift für die städtischen Volksschulen käuflich erworben werden. — Behufs Komplettierung der Lehrmittel der slovenischen Mädchen Volksschule bei St. Jakob wurde über Antrag des Gemeinderates Likozar der erforderliche Kredit bewilligt.

Schließlich begründete Gemeinderat Knez seinen selbständigen Antrag hinsichtlich der Errichtung eines Trottoirs auf der rechten Seite der Maria Theresienstraße. Das Trottoir sei tatsächlich notwendig und da die betreffenden Hausbesitzer bereit seien, den auf sie entfallenden Teil der Herstellungskosten zu tragen, möge die Gemeinde dem Ansuchen willfahren. Der Antrag des Gemeinderates Knez wurde der Finanzsektion zur Vorberatung zugewiesen.

In der hierauf abgehaltenen vertraulichen Sitzung wurden mehrere Personalangelegenheiten der Erledigung zugeführt. Die ausgeschriebene Stelle eines definitiven Religionslehrers am städtischen Mädchenlyzeum wurde dem Katecheten Janko Makar, die Stelle einer definitiven Lyzeallehrerin für Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre der provisorischen Lehrerin Marie Birgler verliehen. Zum städtischen Konzeptspraktikanten wurde Dr. J. Berce ernannt.

— (Personalmeldung.) Generalmajor Emil Edler von Kolischer ist gestern nachmittags zur Vornahme der Inspizierung beim Ergänzungsbezirkskommando Nr. 17 hier eingetroffen und ist im Hotel „Union“ abgestiegen.

— (Herbstwaffenübungsperioden.) Die Perioden, in denen die Herbstwaffenübungen der Reservemänner und Ersatzreservisten im Territorialbereiche vorzunehmen sind, wurden wie folgt festgesetzt: bei den Infanterieregimentern und den Feldjägerbataillonen zwei Perioden, vom 26. August bis 7. September und vom 2. bis 14. September; bei den Sanitätsabteilungen fünf Perioden: 25. Juli bis 6. August, 8. bis 20. August, 22. August bis 3. September, 5. bis 17. September und 18. bis 30. September.

\* (Änderung der Schulferialtage.) Wie uns mitgeteilt wird, hat der k. k. Landesschulrat für Krain die Verfügung getroffen, daß in Abänderung des Punktes 7 der Durchführungsvorschrift zu § 56 der definitiven Schul- und Unterrichtsordnung in Zukunft an allen Volks- und Bürgerschulen der 21. Juni, und zwar schon im Schuljahre 1909/1910 als das Fest des heil. Moisius als Ferialtag zu gelten hat. Dagegen entfällt in Zukunft der Aschermittwoch als Ferialtag.

— (Anerkennungen für die städtische Lehrerschaft.) Der k. k. Stadtschulrat in Laibach hat in seiner letzten ordentlichen, am 31. Mai l. J. abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, nachstehenden Lehrpersonen seine Anerkennung, bezw. seinen Dank auszusprechen: dem Prälaten Andreas Kalan für die musterhafte Leitung der Schule und für die schönen Erziehungserfolge im „Marianum“; dem Lehrkörper der Privatknabenvolksschule im „Marianum“ für die sehr guten Unterrichtserfolge; den Lehrerinnen Franziska Sustersic, Josefa Rakovec und Theodora Werne an der achtklassigen Privatmädchen Volksschule in der Waisenanstalt der Freiin von Lichtenthurn für die vorzüglichen Lehrerfolge; dem Lehrer Andreas Kapè und der Lehrerin Danica Sinkovec an der Dritten städtischen Knabenvolksschule für die schönen Unterrichtserfolge; den Lehrerinnen Emilia Rojc, Margarete Gundrè, Albina Svetek, Josefina Kalin, Marie Serec, Franziska Zemme, Marie Cepin, Julie Borovskij, Marie Mehle, Marie Arselin und Marie Mesko an der städtischen slovenischen achtklassigen Mädchen Volksschule bei St. Jakob für die schönen Unterrichtserfolge; dem Lehrer Jakob Jurian für dessen 25jährige sehr erspriessliche Tätigkeit an der Ersten städtischen Knabenvolksschule in Laibach; dem Lehrer Lukas Zelenc für die schönen während der ganzen Zeit seiner Tätigkeit ebendort erzielten Unterrichtserfolge; dem Oberlehrer Anton Likozar an der Privatschule der Salesianer für die schönen Unterrichtserfolge aus dem Schreiben und dem Zeichnen; dem Lehrer Josef Bezlaaj an der Zweiten städtischen Knabenvolksschule für die schönen Unterrichtserfolge aus dem Zeichnen; dem Lehrer Paul Gorjup ebendort für die sehr guten Unterrichtserfolge; der S. Euphemia Krzinsnik an der privaten äußeren Mädchen Volksschule bei den Ursulinerinnen für die vorzüglichen Erfolge in der Elementarklasse; der S. Elisabeth Kremzar, Fachlehrerin an der privaten äußeren Bürgerschule bei den Ursulinerinnen, für die vorzüglichen Unterrichts- und Erziehungserfolge; der Marie Jerin, Leiterin des Zweiten städtischen slovenischen Kindergartens in der Kirchengasse, für die musterhafte Leitung und die vorzüglichen Unterrichts- und Erziehungserfolge; der Anna Gorup, Kindergärtnerin ebendort, für die schönen Unterrichtserfolge. — Weiters wurde in der gleichen Sitzung beschlossen, an den k. k. Landesschulrat das Ansuchen zu richten, einigen älteren Lehrern und Lehrerinnen an zuständiger Stelle deren Tätigkeit angemessene Dienstauszeichnungen, ferner allen für Bürgerschulen geprüften Laibacher Lehrern und Lehrerinnen den Bürgerschul-

Lehrer- und Bürgerlehrerinnenentitel, bezw. den Fachlehrer- und Fachlehrerinnenentitel zu erwirken. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, den f. k. Landeslehrerrat um Vermittlung beim krainischen Landtage in der Richtung zu ersuchen, daß mit Rücksicht auf die große Verteuerung der Wohnungen das Quartiergeld der städtischen Lehrerschaft auf 50 Prozent erhöht werde.

\* **(Offertanschiebung für Brückenbauten in Krain.)** Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat den Bau der Betoneisenbrücken mit gemauerten Widerlagern auf der Würzner Reichsstraße in Krain, und zwar: 1.) über den Prešečnik-Bach im Kilometer 36 bis 36,2 im Kostenbetrage von 11.000 K und 2.) über den Mlinca-Bach im Kilometer 37,8 bis 38,0 im Kostenbetrage von 12.000 K genehmigt und sich die Schlußfassung über das Ergebnis der Offertverhandlung vorbehalten. Wegen Hintangabe dieser Brückenbauten wird die Offertverhandlung am 9. Juli im Baudepartement der f. k. Landesregierung, Erjavčeva cesta Nr. 13, II. Stock, vormittags 10 Uhr abgehalten und sind bis zu diesem Zeitpunkte die nach dem im Baudepartement erhältlichen Formulare verfaßten, mit dem Erlagscheine des f. k. Landesbahnamtes in Laibach über die Deponierung des 5 % Badiums, berechnet nach der Anbotsumme für das offerierte Objekt, belegten und mit einer 1 K-Stempelmarke versehenen Offerte bei der f. k. Landesregierung in Laibach zu überreichen. Auf später einlangende Offerte oder solche, die nicht vorchriftsmäßig verfaßt sind, wird keine Rücksicht genommen. Die Offerte haben auf die Gesamtausführung des einen oder des anderen Objektes oder beider zu lauten. Die Brückenbauten sind sofort nach erfolgter Bauübergabe an den Ersterer in Angriff zu nehmen und in der Frist von zwei Monaten vollendungsreif herzustellen. Die Preisstellung wird den Offerten überlassen, wozu in den summarischen Vorausmaßen für jede Arbeitskategorie die Einheitspreise sowie die Pauschalbeträge in Ziffern und Buchstaben deutlich zu schreiben und die Gesamt-Anbotsumme zu bilden ist. Zur Offertstellung wird jedermann zugelassen, der das vorgeschriebene Badium erlegt, gültige Verträge zu schließen gesetzlich berechtigt ist und nicht bei irgend einer öffentlichen Bau- oder Lieferungsunternehmung als kontraktbrüchig erklärt worden ist. Die bezüglichen Baupläne, das summarische Vorausmaß mit der Beschreibung der einzelnen Arbeitskategorien, die allgemeinen und speziellen Baubedingnisse sowie die Konkurrenzbestimmungen und Offertformulare können vom 10. d. M. an täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem oben genannten Baudepartement eingesehen und Abschriften und Kopien genommen werden. Die Schlußfassung über die einlangenden Offerte behält sich das f. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten vor.

— **(Von der Südbahn.)** Herr Oberrevident Emmerich Malovrh wurde vom Betriebsinspektorate in Triest als exponierter Transportkontrollor nach Laibach versetzt.

— **(Verein für Zwangserziehung und Fürsorge.)** Der gestrige Verhandlungstag brachte vor allem einen höchst interessanten Vortrag des Herrn Landesrates Dr. Krodemanj über die Anhaltung von Zigeunern in Zwangsarbeitsanstalten. Nach einer geschichtlichen Darstellung der vielen im Laufe der Zeiten gegen Zigeuner zur Anwendung gelangten Ausnahmestimmungen sowie der verschiedenen stets resultatlos verlaufenen Zwangserziehungsversuche kam er nach Betrachtung ihrer anthropologischen und volkskundlichen Eigenart zum Schlusse, daß die Anhaltung der Zigeuner in Besserungs- oder Zwangsarbeitsanstalten lediglich ein Intermezzo bedeute, das ohne allen Einfluß auf ihr weiteres Verhalten bleibe, indem ihr Tun und Lassen nach der Freilassung aus der Anstalt sofort wieder in die alten Bahnen einlenke. Die Herren Direktor Vod, Oberdirektor Markovich und Seelsorger Schubert ergänzten die spannenden Ausführungen des Herrn Vortragenden, die mit dem lebhaftesten Beifalle entgegengenommen worden waren, aus dem reichen Schatze ihrer eigenen Erfahrungen mit bemerkenswerten Details. Der hierauf abgehaltene Vortrag des Herrn Seelsorgers Karl Kranner „Durch Mitleid wissend“ brachte in herzlicher, von Poesie durchstimmter Sprache die Überzeugung zum Ausdruck, daß ohne Liebe, ohne Mitleid zum Kinde, ohne verständnisvolles Eingehen in dessen Eigenart, Verhältnisse und Entwicklung und ohne tiefwurzelnde Berufstreue des Erziehers die ganze Erziehungsarbeit umsonst bleibe. Der wohlverdiente, reiche Beifall bewies, welchen Widerhall die Worte dieser sympathischen Erzieherpersönlichkeit in den Herzen aller Teilnehmer gefunden hatten. Auch dieser Vortrag verdiente die weiteste Verbreitung in den Erzieherkreisen! Nachdem anknüpfend an diesen Vortrag Herr Oberdirektor Markovich bei sonst schwer erklärlichen Verfehlungen von Kerkerinsassen das Nachforschende nach allfälligen physiologischen Ursachen empfohlen und Herr Direktor Huemer beherzigenswerte Worte über die Ausbildung des Aufsichtspersonals, über die Aufnahme und Entlassung der Zöglinge, wie sie sein soll, dann über deren Bestrafung gesprochen hatte, kam als letzter Vortragender Herr Direktor Vod an die Reihe. Er besprach die Anwendung der Disziplinarmittel in den Zwangsarbeits- und Besserungsanstalten; auch ihm wurde wohlverdienter Beifall zuteil. Hiemit war die Tagesordnung erschöpft. Der Vorsitzende, Herr Landesrat Dr. Hueber, konstatierte mit Vergnügen den höchst befriedigenden Verlauf der Verhandlungen und dankte in beredter Weise dem krainischen Landesauschusse sowie der gastfreundlichen

Stadt Laibach für die gute Aufnahme: „Als Fremde sind wir gekommen, als Freunde scheiden wir!“ — Nachmittags wurden verschiedene Erziehungs- und sonstige Wohltätigkeitsanstalten in Augenschein genommen. Mit dem heutigen Frühzuge traten die auswärtigen Kongreßmitglieder ihre Weiterreise über Adelsberg (Besuch der Grotte) nach Triest an.

— **(Spende.)** Herr Kaufmann Heinrich Suttner in Laibach hat dem slovenischen kaufmännischen Vereine „Merkur“ eine Spende von 100 K zukommen lassen.

— **(Die dritte öffentliche Produktion der Zöglinge der „Glasbena Matica“)** findet heute um 6 Uhr abends im großen Saale des Hotels „Union“ mit folgendem Programm statt: 1.) Chopin: Walzer, am Klavier vorgelesen von Minka Tekavčič (Schule Prelesnik). 2.) Jensen: „V gostilni“, am Klavier vorgelesen von Branko Bežjak (Schule Prelesnik). 3. a) Procházka: „Zvezde zarijo“; b) Pavčić: „Pred durmi“; c) Smetana: Arie des Janko aus der Oper „Prodana nevesta“, vorgelesen von Leopold Kovač (Schule Hubad). 4.) Chopin: a) Nocturno; b) Walzer, am Klavier vorgelesen von Vida Lapajne (Schule Prelesnik). 5. a) Gounod: Arie der Margarete aus „Faust“; b) Taubert: „Pticek v gozdu“, gesungen von Paula Bolč (Schule Hubad). 6.) Mendelssohn: Erster Satz aus dem E-moll-Konzert, auf der Violine vorgelesen von Ivan Trošt (Schule Bedral). 7.) Suk: Suite, am Klavier vorgelesen von Dora Bergman (Schule Prelesnik). 8. a) Verdi: Arie aus „Ernani“; b) Prežel: „Ob Vezeri“, gesungen von Rudolf Trošt (Schule Gerbič). 9.) Grieg: a) „Erotika“; b) „Svatba na Troldhagenu“, am Klavier vorgelesen von Zela Zelčičin (Schule Prelesnik). 10. a) Dev: „Pticka“; b) Lajovic: „Kaj bi le gledal“; c) Pavčić: „Pastirica“; d) Kref: „Tam zunaj je sneg“, gesungen von Paula Bolč (Schule Hubad). 11.) Liszt: Ungarische Rhapsodie, am Klavier vorgelesen von Danica Kobler (Schule Prelesnik).

— **(Gartenfest.)** Der hiesige katholische Gesellenverein veranstaltet Sonntag, den 19. d. M., um halb 5 Uhr nachmittags im Garten des „Kofodolski Dom“ ein Fest, dessen Programm sich aus Gesangs- und Tamburicavorträgen, aus einem Glückshafen, einer Luchtpost usw. zusammensetzt. Eintrittsgebühr 30 h. — Im Falle ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung bei gedeckten Tischen im Saale und in den sonstigen Lokalitäten des Vereinshauses statt.

— **(Der Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge im Gerichtsbezirke Krainburg)** hält am 20. d. um 4 Uhr nachmittags im Gebäude des f. k. Bezirksgerichtes, Zimmer Nr. 8, in Krainburg eine außerordentliche Vollversammlung ab. Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildet die Beratung über den Beitritt des Vereines zum Landesverbande der Vereine für Kinderschutz und Jugendfürsorge. Es wird eine zahlreiche Beteiligung erwartet.

— **(Blitzschlag.)** Am 11. d. M. nachmittags entlud sich über Sanic und Kot ein heftiges Gewitter, das auf den Feldern und Weingärten namhaften Schaden anrichtete. Hierbei fuhr der Blitz in das Haus der Haushälterin Gertrud Cerne in Gorenje, Gemeinde Kot, und äscherte es in kurzer Zeit ein.

— **(Ein Kind unter der Wiege ersticht.)** Am 6. d. um 6 Uhr früh legte die Besitzergattin Johanna Dgrizel in Illyrisch-Festitz ihr sechs Monate altes Töchterchen in die Wiege und begab sich mit ihrem Manne auf Feldarbeit, während sie ihre sechs Jahre alte Tochter zur Beaufsichtigung des Kindes zurückließ. Gegen acht Uhr vormitt. kehrte die Dgrizel von der Arbeit zurück. Da im Schlafzimmer alles still war, meinte sie, das Kind schlafe, und ging ihren häuslichen Beschäftigungen nach. Gegen halb 1 Uhr nachmittags wollte die Mutter das Kind wecken, um ihm Nahrung zu geben; aber als sie die Zimmertür öffnete, sah sie die Wiege umgestürzt und unter den Kopfkissen und dem Strohsack das Kind tot auf dem Boden liegen. Das zur Beaufsichtigung des Kindes zurückgelassene Mädchen hatte nämlich die Wiege so stark und ungeschickt geschwungen, daß sie umkippte und das Kind unter die Kopfkissen und den Strohsack zu liegen kam, wo es erstichte.

— **(Schwere körperliche Beschädigung.)** Am 13. d. entstand im Gasthause des Franz Sajovic in Tacen zwischen den dortigen Brückenbauarbeitern Joh. Pfeifer und Johann Steinbauer ein Streit. Nachdem sich die genannten Burschen gegenseitig geohrfeigt hatten, packte Pfeifer den Steinbauer, warf ihn zu Boden und bearbeitete ihn derart mit Fäusten und Fußtritten, daß Steinbauer schwere Verletzungen davontrug. Pfeifer wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

— **(Ein tödlicher Sturz.)** Am 9. d. M. war der ledige, 44 Jahre alte, nach Gorice, Bezirk Krainburg, zuständige Tagelöhner Johann Bevar beim Besitzer Johann Ribnikar mit dem Heuschlichten auf einer Harfe beschäftigt. Gegen 5 Uhr nachmittags wurde Bevar plötzlich von der Fallsucht, welcher er unterworfen ist, befallen und stürzte von einem Gartenstuhle so unglücklich zu Boden, daß er bewußtlos liegen blieb und nach einer Viertelstunde starb.

— **(Selbstmord.)** Am 9. d. M. vormittags wurde der 34 Jahre alte Besitzersohn Franz Urbanija in Evinje, Gemeinde Moräntsch, auf dem Dachboden erhängt aufgefunden. Urbanija war früher in Amerika und hatte seiner Stiefmutter ziemlich viel Geld geschickt; diese soll es jedoch vergeudet haben, weswegen er nach seiner Rückkehr mit ihr in Streit geriet und auch tödlich wurde. Bald nach der Rückkehr zeigten sich

bei Urbanija Symptome von Irzinn. Er soll auch in der letzten Woche schon mehrere Selbstmordversuche gemacht haben.

— **(Ein böhmisch-slovenischer Klub in Laibach.)** Wir erhalten die Einladung zur gründenden Hauptversammlung des „Československi klub“, die am 18. d. M. um 6 Uhr abends im hiesigen „Restni Dom“ stattfinden wird.

\*\* **(Männer-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines.)** Heute um 8 Uhr abends findet die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe in der Kasino-Gastwirtschaft statt.

— **(Die slovenische Philharmonie)** konzertiert heute von 8 bis 12 Uhr abends im Hotel Tratnik (Zlata kaplja), Petersstraße Nr. 27.

\* **(Wieder ein Fahrraddiebstahl.)** Am Samstag wurde in der Preserengasse dem Arzte Dr. Demšar aus der Hauslaube ein erst kürzlich gründlich repariertes Fahrrad „Adler“ mit der Fabrikzahl 45 im Werte von 140 K entführt.

\* **(Zwei gefährliche Brüder.)** In einem Gasthause in der Mhacljeva cesta erschien diesertage der bekannte 22jährige Dieb und Käufer Josef Cepel aus Krain und rumpelte sofort einige Gäste an. Es entstand ein Streit, in dessen Verlaufe Cepel einem Schlossergehilfen mehrere Ohrfeigen versetzte. Cepel holte seinen ebenfalls schon abgestraften Bruder, den 30jährigen Anton Cepel, herbei, worauf beide die Gäste mißhandelten. Als sich ein Schlosser auf die Straße flüchtete, rannte ihm der ältere Bruder mit einer leeren Bierflasche und gezücktem Messer nach und zerschlug die Bierflasche an dessen Rücken. Nun kam dem Schlosser ein Artilleriecorporal zur Hilfe, worauf der jüngere Bruder von einem Sicherheitswachmann verhaftet wurde, während sich der ältere flüchten konnte. Der Verhaftete, der sich verzweifelt wehrte, mußte mit dem Zellenwagen abgeholt werden.

\* **(Ein falscher Techniker.)** Anfangs dieses Monats wurde von der Sicherheitswache der 26jährige Friseur Anton Kitzler aus Karstadt wegen falschemeldung verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Nach der Abbüßung einer viertägigen Arreststrafe bettelte Kitzler in mehreren Häusern als verarmter Techniker und bekam sehr beträchtliche Unterstützung. Am Sonntag sprach er bei einer alten Witwe an der Petersstraße vor, und stellte sich ihr als ein Anverwandter ihres verstorbenen Mannes vor. Vorgestern wurde nun der freche Bettler in einem Einheftgasthause in der Bahnhofgasse ausgeforscht, verhaftet und durch die Polizei dem Gerichte eingeliefert.

\* **(Kauferei in einer Werkstätte.)** In einer Sesselmacherwerkstätte entstand kürzlich zwischen zwei Gehilfen eine Kauferei, wobei der eine, ein Taubstummer, seinem Gegner mit einem Sesselfuß einen solchen Schlag über den Kopf versetzte, daß er ihm eine die Haut durchdringende Verletzung beibrachte. Überdies erlitt der Gehilfe an der rechten Hand mehrere Bißwunden.

\* **(Gefunden.)** Auf der Südbahnstation: ein Handkoffer mit alten Kleidern, 6 Flaschen Magentropfen, ein weißes Männerhemd, ein Frauenkopftuch, ein Regenschirm mit Futteral, ein Handkoffer mit Drangen und Kleidern, ein Rucksack mit einem Arbeitskleid und Schuhmacherwerkzeugen, ein Getreidesack und ein Regenschirm.

— **(Im städtischen Schlachthause)** wurden in der Zeit vom 22. bis 29. Mai 86 Schweine, 12 Rühne, 4 Stiere und 1 Pferd, weiters 108 Ochsen, 151 Kälber, 25 Hammel und Böcke sowie 62 Kitze geschlachtet. Überdies wurden in geschlachtetem Zustande 5 Schweine, 36 Kälber und 6 Kitze nebst 312 Kilogramm Fleisch eingeführt.

— **(Wetterbericht.)** Der Luftdruck beginnt unter dem Eindruck des Hochdruckgebietes über dem Ozean, auch über Westeuropa zu steigen. Die Teildepression im Südoften besteht noch, sie hat jedoch aufgehört, sich gegen Mitteleuropa auszudehnen. Die gestern in vielen Teilen der Monarchie zum Ausbruch gekommenen Gewitter waren vielfach mit Hagelschlägen und großen Regemengen verbunden, hauptsächlich in den Gebieten entlang der Donau und südlich bis an die Grenze von Krain. Die Temperatur ist nach den Regentagen bedeutend gefallen. Die Wetterlage bessert sich in Laibach nur langsam; auch gestern kam es nachmittags zu mäßigen Niederschlägen, die zwar abends aufhörten, indes blieb der Himmel bis heute früh bewölkt. Aus der herrschenden Wetterlage zu schließen, dürfte sich auch heute nachmittags regnerisches Wetter einstellen. Die heutige Morgentemperatur betrug bei bewölktem Himmel und Hochnebel 16,3 Grad Celsius. Die Beobachtungsstationen meldeten folgende Temperaturen von gestern früh: Laibach 15,2, Klagenfurt 14,6, Görz 17,6, Triest 18,4, Pola 17,2, Abbazia 16,0, Agram 16,0, Sarajevo 15,0, Graz 13,6, Wien 14,2, Prag 18,0, Berlin 21,0, Paris 13,0, Nizza 19,0; die Höhenstation Semmering 9,8 Grad Celsius. Voraussichtliches Wetter in der nächsten Zeit für Laibach: Leicht bewölkt, nachmittags zu mäßigen Niederschlägen geneigtes Wetter mit nordöstlichen Winden.

## Theater, Kunst und Literatur.

— **(Dalmatien, das Land der Sonne, eine Wanderfahrt an der Adria.)** Von M. B. a. n. d. Mit 142 Illustrationen nach photographischen Aufnahmen und einer Übersichtskarte. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig. 8 Bogen. Gr.-Oktav. Gebunden in Originalband 8 K. — Seit einigen Jahren ist die ganze Öffentlichkeit daran, dem lange genug vernachlässigten Wunderlande an der Adria, dem Königreich Dalmatien, ihr

eingehendes Interesse zu widmen. Die Veräumnisse der Vergangenheit sollen nun von der Gesamtheit möglichst rasch und vollständig gutgemacht werden und die österreichische Regierung hat sich in richtiger Würdigung der Bedeutung dieses Landes an die Spitze dieser weitläufigen Bewegung zur Hebung Dalmatiens gestellt. Im Sinne dieser Aktion ist auch das vorliegende Buch entstanden, das in Wort und Bild für die reichen landschaftlichen und kulturellen Schönheiten Dalmatiens eintritt und das es sich zur Aufgabe gestellt hat, den internationalen Fremdenverkehr nach diesem herrlichen Lande der Sonne und der Schönheit zu lenken. Nicht als „Reiseführer“ soll dieses Buch dienen, sondern es soll dafür eintreten, die reichen Schönheiten Dalmatiens an der Hand künstlerisch vollendeter Bilder und in Worten der ehrlichsten Begeisterung der Welt vor Augen zu führen und zu zeigen, daß Österreich da unten an der Adria ein Land besitzt, das an Schönheit und Herrlichkeit kühn mit Italien und Griechenland, ja mit allen Küstenländern der Welt wetteifern kann. Das ist die Aufgabe, welche das mit 142 vortrefflichen Bildern geschmückte und vornehm ausgestattete Werk, das als schönstes Buch über Dalmatien bezeichnet werden kann, zu erfüllen berufen ist und das seines Erfolges wohl sicher sein darf.

**Geschäftszeitung.**

— (4%ige und 5%ige Prioritätsobligationen der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Die Besitzer dieser Prioritätsobligationen werden vom k. k. Handelsgerichte in Wien aufgefordert, zum Zwecke der Wahl von Vertretungsmännern am 27., bezw. 28. Juni vormittags, um 10 Uhr im k. k. Handelsgerichte in Wien zu erscheinen. Als Ausweis über den Besitz der Prioritätsobligationen dienen hierbei die von der k. k. priv. Österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe und deren Filialen sowie den anderen hiezu bestimmten Stellen gegen bis zum 18., bezw. 19. Juni, erfolgte Hinterlegung der Stücke ausgegebene Depotscheine. In Laibach dient als Deponierungsstelle die Filiale der k. k. priv. Österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach, die auch bereit ist, für die kostenfreie Vertretung der Deponenten in beiden Versammlungen zu sorgen.

**Telegramme**

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

**Reichsrat.**

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 14. Juni. Das Abgeordnetenhaus begann, nachdem das Eingehen in die Spezialdebatte beschlossen worden war, die Beratung der ersten Gruppe des Staatsvoranschlags, d. i. Ministerrat, Hofstaat usw. Es sprachen eine Reihe von Rednern, darunter der tschechische Agrarier Udrzal, der, auf die gestrigen Ausführungen des Ministerpräsidenten reagierend, erklärte, es sei unrichtig, daß tschechische Agrarier die geplanten tschechisch-deutschen Verständigungskonferenzen gesprengt hätten. Seine Partei kündete nur eine andere Grundlage an, um den Nationalitätenhader in ganz Österreich für immer zu beseitigen. Die tschechischen Agrarier wollen einen Ausgleich, aber nur einen gerechten Ausgleich auf Grundlage der Gleichberechtigung und haben zu einer Regierung kein Vertrauen, welche die parteiischste ist, die Österreich seit Dezennien gehabt hat. — Abg. Gentili erklärt, daß die Italiener für das Eingehen in die Spezialdebatte einerseits wegen der gestrigen Erklärungen des Ministerpräsidenten, andererseits deshalb gestimmt haben, weil die Verhandlungen mit den anderen Parteien dieses Hauses in dieser Frage das Gelingen eines Kompromisses versprechen, so daß die Eröffnung der Fakultät im Herbst in Aussicht steht. Natürlich sei diese Haltung der Italiener nur eine vorläufige; sie erwarten, daß in den nächsten Tagen eine bestimmte Antwort seitens der interessierten Parteien erfolgen werde und je nachdem diese Antwort lauten werde, werden die Italiener bei den folgenden Abstimmungen für oder gegen das Budget votieren. Die Italiener haben, soweit es möglich war, Entgegenkommen an den Tag gelegt; sollte aber diese Frage noch weiter verschleppt werden, dann träge die Schuld hierfür nicht die italienischen Abgeordneten. Redner hoffe auch, daß alle anderen zwischen Deutschen und Italienern schwebenden Fragen so ausgeglichen werden, daß ein Zusammenleben in Tirol möglich sein werde. Abgeordneter Dr. Nybar bespricht die Stellung der Südslaven zur italienischen Rechtsfakultät und erklärt, daß die Südslaven zwar prinzipiell gegen die Universitätsforderung der Italiener nichts einzuwenden haben, daß sie jedoch aus taktischen Gründen gezwungen sind, diese Forderung solange zu bekämpfen, als nicht die Italiener selbst, namentlich die Italiener in Triest, die Forderung der Slovenen nach Errichtung slovenischer Volkshochschulen in der Stadt Triest und im Territorium befriedigt haben. In dieser Frage sind alle Südslaven einig und rechnen auch auf die Unterstützung der übrigen Slaven. Redner bespricht die Justizverhältnisse im Küstenland. In sprachlicher Hinsicht beschwert er sich über die Nichtberücksichtigung der slovenischen Sprache

beim Obersten Gerichtshof. Schließlich erklärt Redner, daß die Südslaven gegen das Budget stimmen werden. (Beifall.) — Das Abgeordnetenhaus beendete die Spezialdebatte der ersten Gruppe des Budgets, umfassend die Kapitel Ministerrat, Hofstaat und Kabinettskanzlei. — Am Beginne der morgigen Sitzung erfolgt die Abstimmung über die erste Gruppe.

**Die italienische Rechtsfakultät.**

Wien, 14. Juni. Ein Communiqué besagt: Da der Verband der Südslaven (Ploj-Klub) heute die Erklärung abgegeben hat, daß er auf den seinerzeitigen Beschlüssen des vereinigten südslavischen Nationalverbandes mit allen Mitteln die Beschlußfassung hinsichtlich der italienischen Rechtsfakultät zu verhindern beharre, beschloß der slovenische Klub unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Sustersic die parlamentarischen Kommissionen der beiden südslavischen Klubs zu einer gemeinsamen Sitzung einzuladen, um über ein einträchtiges Vorgehen in der italienischen Fakultätsfrage schlüssig zu werden. Die gemeinsame Beratung fand heute nachmittags statt. Darin wurde mit Rücksicht auf die verschiedenen, einander widersprechenden Meldungen einhellig konstatiert, daß in dieser Frage die Vertreter der beiden südslavischen Klubs völlig einig sind. An der Konferenz nahmen teil die Abgeordneten Ploj, Laginja, Hribar und Trestic-Pavizic (vom südslavischen Nationalverband), Sustersic, Korosec, Povse, Gregoric und Grafenauer.

**Überfall auf einen rumänischen Dampfer im Piräus.**

Bukarest, 14. Juni. Die rumänische Telegraphenagentur meldet: Als gestern der aus Alexandrien kommende rumänische Postdampfer „Imperatul Trajan“ in Piräus am Kai anlegte, wurde er von einer etwa aus dreitausend Personen bestehenden Menge angegriffen. Der Kommandant des Dampfers wurde gewaltsam auf das Hafenskommissariat geführt. An Bord des Dampfers befanden sich die Kinder des rumänischen Thronfolgers, Prinz Nikolaus und Prinzessin Marie, die auf der Heimreise aus Ägypten begriffen sind.

Athen, 14. Juni. Die Regierung hat eine Untersuchung gegen jene Schiffer eingeleitet, die im Piräus einen Deserteur, griechischer Abstammung, der an Bord eines von Alexandrien kommenden rumänischen Schiffes nach Rumänien hätte gebracht werden sollen, gewaltsam befreiten. Es ist unrichtig, daß die Menge das Schiff plünderte und den Schiffskapitän mißhandelte.

**Unwetter.**

Budapest, 14. Juni. Aus den südlichen Landes teilen treffen Berichte über heftige Regengüsse und Überschwemmungen ein. Besonders in Eszatern und Bares richtete das Unwetter großen Schaden an.

Mhrweiler, 14. Juni. Bei der Überschwemmungskatastrophe im Mhrtale ist eine große Anzahl von Menschen ums Leben gekommen. Eine Kantine mit italienischen Arbeitern wurde weggeschwemmt. Etwa fünfzehn von ihnen sind als Leichen geborgen worden. Über den Verbleib der übrigen ist noch nichts bekannt. Im ganzen werden 87 Personen vermißt, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß eine Anzahl davon am Leben ist. Das Wasser ist gestern abends um weitere zwei Meter gefallen.

**Die Erdbeben in Italien.**

Rom, 14. Juni. Am 12 Uhr 45 Minuten nachts wurde in Reggio di Calabria, Mileto und Gallina ein heftiger Erdstoß verspürt. Ein zweiter Erdstoß wurde um halb 11 Uhr vormittags in Messina und Gallina wahrgenommen. Der Bevölkerung der genannten Städte bemächtigte sich eine Panik. Schaden wurde nicht angerichtet.

**Schiffsunglück.**

Willemstad, 14. Juni. In Surakao ist der Regierungsschooner „Van Herat“ gestrandet. Der Kapitän, die Mannschaft und alle Passagiere mit Ausnahme von fünf Personen sind ertrunken. Unter den Ertrunkenen befindet sich auch der Gouverneur von Buenos Aires.

**Brand eines Zeitungspalastes.**

Montreal, 13. Juni. Die Bureaux des „Daily Herald“ sind durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Turm des Gebäudes stürzte durch das brennende Dach, vierzig Personen, meist weibliche Angestellte, sind in den Flammen ums Leben gekommen.

**Weltrekord eines amerikanischen Aviatikers.**

Indianapolis, 14. Juni. Der Aviatiker Walter Brodins ist gestern mit einem Wrightschen Zweidecker aufgestiegen und hat eine Höhe von 4384½ Fuß (zirka 1500 Meter) erreicht, womit er einen neuen Welt Höhenrekord aufstellte.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

**Neuigkeiten am Büchermarkte.**

Bater R., Die Maschinenelemente, gbd. K 1.50. — Anselmino D., Das Wasser, gbd. K 1.50. — Kiebel Frz., Die Wertermittlung der Obstbäume und anderer Einzelbäume, K 3.—. — Killian Prof., Originalaufsätze für die unteren Klassen der Mittelschulen, 1 Bändchen K 1.—. — Gumpowicz Prof. Dr. Edw., Urzeiträume und Wetterleuchten geschichtlicher Gesetze in den Ereignissen der Gegenwart, K 1.50. — Zweiter Jahresbericht der freien Schulgemeinde Wickersdorf, K 1.80. — Haupt Herm., Quellen und Darstellungen zur Geschichte der Burschenschaft und der deutschen Einheitsbewegung 1. Band, K 12.—. — Frihe H. v. & Gaebler H., Nomisma, Untersuchungen auf dem Gebiete der antiken Münzkunde IV., K 5.40. — Meurer Prof. Dr. R., Englische Synonymik für Schulen, K 1.80. — Meurer Prof. Dr. R., Französische Synonymik, K 2.40. — Ribbert Prof. Dr. H., Rassenhygiene, K —96. — Hoche Prof. Dr. A., Die Melancholiefrage, K —72. — Hahn P., Varzin, persönliche Erinnerungen an den Fürsten Otto von Bismarck, mit einem Beitrage von Maximilian Harden, K 3.96. — Friedländer H., Interessante Kriminalprozesse, K 3.60. — Kaufmann H., Das Radium und die Erscheinungen der Radioaktivität, K 1.20. — Borrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

**Angekommene Fremde.**

**Grand Hotel Union.**

Am 12. Juni. Sawella, Ad.-Sekt.; Jaroschek, Kontr.; Handelt, Sekt.; Brunn, — Bauer, Anstaltl., Huemer, Direkt., Kramer, Ad.-Sekt., Eggenburg. — Bod, Direkt., Schubert, Ad.-Sekt., Korneuburg. — Bonac, Pftm., Wigam. — Gersel, Ing., Friedau. — Dr. Rodemann, Dr., Marlovich, Ad.-Direkt., Lang, Direkt., Graz. — Hababanovic, Fahr., Capodistria. — Majer, Ad.-Ausg., Dr. Hüber, Dr., Thieberg, Ball, Kfste., Wien. — Karajel, Bank, Prag. — Kodes, Buchh., Bertec. — Gener, Ing., Mülheim. — Pavskar, Bes., Krainburg. — Kott, Pft., Sagor. — Szlovich, Kfm., Triest. — Kosic, Kfm., Fiume. — Schönbaum, Kfm., Budapest. — Handertlich, Sekretär, Brunn.

Am 13. Juni. Seme, k. u. f. Oberst; Albert, Prodanovic, Kfste., Triest. — Macon, Apotheker, Sobotta. — Lammayer, Pfarrer, Predbvor. — Hajel, Ing., Prag. — Dr. Jäger, Sekretär, Klagenfurt. — Stengel, Kohler, Adler, Barjshaf, Matetanz, Spürkel, Kubie, Kfste.; Wegler, Soudel, Egger, Kaufmann, Kfste., Wien. — Breuer, Ormanian, Kfste., Graz. — Fromelins, Kfm., Trantenau. — Kalman, Kfm., Budapest. — Welzel, Kfm., Berlin. — Nothe, Kfm., Leipzig. — Berg, Kfm., Leoben. — Oblat, Kfm., Oberlaibach. — Unverdorber, Kfm., Nürnberg. — Gerjovich, Kfste., Dobova.

**Hotel Elefant.**

Am 13. Juni. Schmitz, Direktor; Schmidt, f. Frau, Bediener, Priv.; Bogl, Ing.; Hamlich, v. Duffner, David, Weinlich, Injom, Kfste.; Sag, f. Frau, Karpfen, Mireau, Wisenz, Bondy, Dokoupil, Kaufmann, Cech, Kfste., Wien. — Bogmann, Kfste., Berlin. — Fischer, Kfm.; Vidor, Beamter, Budapest. — Gutmann, Beamter, f. Frau, Triest. — Gotschar, Kfm., New-York. — Bloch, Kfm., Jägerndorf. — Spendal, Chorherr, Rudolfswert. — Weirborfer, Priv., Michelhofen (Kärnten). — Neumann, Priv., Raben bei Krizevac. — Muri, Priv., Seeland. — Primoschitz, Kfm., Sairach.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wiederholungen binnen 24 St. in Millimeter
14.	2 U. N.	731.2	21.0	SD. schwach	teilw. heiter	
	9 U. M.	32.9	16.1	SW. schwach	„	
15.	7 U. F.	34.1	15.3	SD. schwach	fast bewölkt	4.5

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 17.4°, Normale 17.6°.

**Seismische Berichte und Beobachtungen**

der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krainischen Sparkasse 1897.)


(Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46°03'; Östl. Länge von Greenwich 14°31'.

Bebenberichte: Am 10. Juni gegen 11 Uhr 30 Minuten seismische Störung II. Grades in Caggiano, aufgezeichnet in Benevent und Ischia.

Bodennunruhe: Mäßig stark.

**Nein mein Lieber — geht nur allein!**

 Ich bin schon ein wenig erkältet und wenn ich nun auch noch eine Bergtour mache, dann bin ich übermorgen einfach krank. — Unsum! Gegen deine Erkältung nimmst du jetzt gleich ein paar Jays echte Sodener Mineral-Bastillen; morgen nehmen wir eine Schachtel unten aus der Apotheke mit und du wirst sehen, wie brillant dir die Partie bekommt, wenn du die Sodener nach Vorschrift anwendest. Die Schachtel kostet nur K 1.25. — Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntzer, k. u. f. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17. (4381) 2—2

**Anfängerin**

**sucht Stelle als Kontoristin**

deutsch, slov. Maschinschr., Stenogr. unter „Staatsbeamtentochter“ an die Admin. d. Ztg.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursbrette) vom 14. Juni 1910.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwahrung. Die Notierung famlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, including bonds (Pfandbriefe), stocks (Aktien), and exchange rates (Banten). It includes details like issuer names, denominations, and current market prices.

Advertisement for J. C. Mayer, a bank and exchange business. Text includes 'Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten.' and 'Privat-Depots (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.'

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 133.

Mittwoch den 15. Juni 1910.

(2221) 3-1 Rundmachung. An dem k. k. Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Laibach (Beethoven-gasse Nr. 6) finden die Aufnahmeprüfungen für die I. Klasse im Sommertermine am 30. Juni und 1. Juli l. J., jedesmal um 3 Uhr nachmittags statt.

(2201) 3-2 Stev. 13.199 Razglas. Dne 25. junija t. l. ob 11. uri dopoldne se bode pri podpisnem c. kr. okr. glavarstvu (soba št. 2) potom javne dražbe oddal v zakup lov občine Horjul za petletno dobo, in sicer od 1. julija 1910 do 30. junija 1915.

Temeljem teh tožb določil se je narok za ustno razpravo na 27. junija 1910, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodicu, soba št. 2. V obrambo pravic navedenih tožencev imenuje se jim kot skrbnik g. Martin Kovač, pos. na Bregu, ki bo zastopal toence v navedenih pravnih stvareh toliko časa, dokler se ne zglasijo pri sodicu ali ne imenujejo pooblaščenca.

Sklepe občnega zbora razglasuje načelstvo z oznanili v uradnici nabitimi. C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. III., dne 9. junija 1910. (2209) Firm. 454 Gen. IV 219/9 Razglas. Vpisalo se je temeljem zapisnika o občnem zboru z dne 13. februarja 1910 pri firmi: Konjerejska zadruga za Ig registr. zadr. z omej. zav., v zadrudni register, da je izstopil iz načelstva Ivan Šenk, vstopil pa Ivan Štrumbelj, posestnik na Igu št. 22. C. kr. deželno kot trgov. sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 9. junija 1910. (2211) Firm. 435 Gen. I 45/17 Razglas. Vpisalo se je v zadrudni register pri firmi: Posojilnica za II. Bistriki okraj v Trnovem registr. zadr. z neomej. zav., da temelji sedaj na novih pravilih sklenjenih v seji ob. zbora dne 5. maja 1910. Namen zadruge je: a) prejemati denar (hranilne vloge) na obresti, b) dobivati si denarna sredstva s svojim zadrudnim kreditom in c) dati posojila zadrudnikom. Načelstvo obstoji iz načelnika in 6 udov načelstva, ki jih izvoli občni zbor za eno leto in se podpisuje na ta način, da se podpišeta dva ua pod firmo, katera naj bo zapisana ali s pečatom natisnjena. Občni zbor se skliče 8 dni prej na ta način, da se razglai v 'Slovenskem Narodu' dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora.

(2199) 3-2 Stev. 12.173 Razglas. Dne 25. junija t. l. ob 10. uri dopoldne se bode pri podpisnem c. kr. okr. glavarstvu (soba št. 2) potom javne dražbe oddal v zakup lov občine Spodnja Šiška za petletno dobo, in sicer od 1. julija 1910 do 30. junija 1915. K tej dražbi vabijo se vsi prijatelji lova s pristavkom, da lee dražbeni pogoji tuuradno vsak dan ob uradnih urah v vpogled. C. kr. okrajno glavarstvo v Ljubljani, dne 9. junija 1910. 3. 12.173 Rundmachung. Am 25. Juni l. J. um 10 Uhr vormittags findet bei der gefertigten k. k. Bezirks-hauptmannschaft (Zimmer Nr. 2) im Wege der öffentlichen Versteigerung die Verpachtung der Jagd-barkeit in der Gemeinde Unterschiefska auf die Dauer von 5 Jahren, und zwar vom 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1915 statt. Hiezu werden Jagd-lustige mit dem Bei-fügen eingeladen, daß die Jagdpachtbedingungen h. a. täglich während der Amtsstunden einge-sehen werden können. K. k. Bezirks-hauptmannschaft Laibach, am 9. Juni 1910. (2204) C 52-54/10 Oklic. Proti 1.) Mariji Peršin, rojeni Pokorn, 2.) Marjeti Bregar in Ma-tevzu Rajner, 3.) Mariji Kogovšek, vsi iz Goričice, sedaj neznane biva-lišca, oziroma njihovim neznanim pravnim naslednikom, podala je pri c. kr. okr. sodicu na Vrhniki Ma-rijana Kirn, posestnica iz Goričice št. 17, zastopana po Antonu Komo-tarju, c. kr. notarju na Vrhniki, tožbe radi priznanja zastaranja in dovo-ljenja vknjižbe izbrisa zastavne pravice pri zemljiških vl. št. 184, 771 in 785 ad Kamnik glede terjatev: ad 1.) 420 K, ad 2.) prevzitka in stano-vanja cenjenega letno 30 K, ad 3.) 140 K in 25 K 88 h.

(2204) C 52-54/10 Oklic. Proti 1.) Mariji Peršin, rojeni Pokorn, 2.) Marjeti Bregar in Ma-tevzu Rajner, 3.) Mariji Kogovšek, vsi iz Goričice, sedaj neznane biva-lišca, oziroma njihovim neznanim pravnim naslednikom, podala je pri c. kr. okr. sodicu na Vrhniki Ma-rijana Kirn, posestnica iz Goričice št. 17, zastopana po Antonu Komo-tarju, c. kr. notarju na Vrhniki, tožbe radi priznanja zastaranja in dovo-ljenja vknjižbe izbrisa zastavne pravice pri zemljiških vl. št. 184, 771 in 785 ad Kamnik glede terjatev: ad 1.) 420 K, ad 2.) prevzitka in stano-vanja cenjenega letno 30 K, ad 3.) 140 K in 25 K 88 h.

Temeljem teh tožb določil se je narok za ustno razpravo na 27. junija 1910, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodicu, soba št. 2. V obrambo pravic navedenih tožencev imenuje se jim kot skrbnik g. Martin Kovač, pos. na Bregu, ki bo zastopal toence v navedenih pravnih stvareh toliko časa, dokler se ne zglasijo pri sodicu ali ne imenujejo pooblaščenca.

Sklepe občnega zbora razglasuje načelstvo z oznanili v uradnici nabitimi. C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. III., dne 9. junija 1910. (2209) Firm. 454 Gen. IV 219/9 Razglas. Vpisalo se je temeljem zapisnika o občnem zboru z dne 13. februarja 1910 pri firmi: Konjerejska zadruga za Ig registr. zadr. z omej. zav., v zadrudni register, da je izstopil iz načelstva Ivan Šenk, vstopil pa Ivan Štrumbelj, posestnik na Igu št. 22. C. kr. deželno kot trgov. sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 9. junija 1910. (2211) Firm. 435 Gen. I 45/17 Razglas. Vpisalo se je v zadrudni register pri firmi: Posojilnica za II. Bistriki okraj v Trnovem registr. zadr. z neomej. zav., da temelji sedaj na novih pravilih sklenjenih v seji ob. zbora dne 5. maja 1910. Namen zadruge je: a) prejemati denar (hranilne vloge) na obresti, b) dobivati si denarna sredstva s svojim zadrudnim kreditom in c) dati posojila zadrudnikom. Načelstvo obstoji iz načelnika in 6 udov načelstva, ki jih izvoli občni zbor za eno leto in se podpisuje na ta način, da se podpišeta dva ua pod firmo, katera naj bo zapisana ali s pečatom natisnjena. Občni zbor se skliče 8 dni prej na ta način, da se razglai v 'Slovenskem Narodu' dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora.

(2199) 3-2 Stev. 12.173 Razglas. Dne 25. junija t. l. ob 10. uri dopoldne se bode pri podpisnem c. kr. okr. glavarstvu (soba št. 2) potom javne dražbe oddal v zakup lov občine Spodnja Šiška za petletno dobo, in sicer od 1. julija 1910 do 30. junija 1915. K tej dražbi vabijo se vsi prijatelji lova s pristavkom, da lee dražbeni pogoji tuuradno vsak dan ob uradnih urah v vpogled. C. kr. okrajno glavarstvo v Ljubljani, dne 9. junija 1910. 3. 12.173 Rundmachung. Am 25. Juni l. J. um 10 Uhr vormittags findet bei der gefertigten k. k. Bezirks-hauptmannschaft (Zimmer Nr. 2) im Wege der öffentlichen Versteigerung die Verpachtung der Jagd-barkeit in der Gemeinde Unterschiefska auf die Dauer von 5 Jahren, und zwar vom 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1915 statt. Hiezu werden Jagd-lustige mit dem Bei-fügen eingeladen, daß die Jagdpachtbedingungen h. a. täglich während der Amtsstunden einge-sehen werden können. K. k. Bezirks-hauptmannschaft Laibach, am 9. Juni 1910. (2204) C 52-54/10 Oklic. Proti 1.) Mariji Peršin, rojeni Pokorn, 2.) Marjeti Bregar in Ma-tevzu Rajner, 3.) Mariji Kogovšek, vsi iz Goriice, sedaj neznane biva-lišca, oziroma njihovim neznanim pravnim naslednikom, podala je pri c. kr. okr. sodicu na Vrhniki Ma-rijana Kirn, posestnica iz Goričice št. 17, zastopana po Antonu Komo-tarju, c. kr. notarju na Vrhniki, tožbe radi priznanja zastaranja in dovo-ljenja vknjižbe izbrisa zastavne pravice pri zemljiških vl. št. 184, 771 in 785 ad Kamnik glede terjatev: ad 1.) 420 K, ad 2.) prevzitka in stano-vanja cenjenega letno 30 K, ad 3.) 140 K in 25 K 88 h.

(2204) C 52-54/10 Oklic. Proti 1.) Mariji Peršin, rojeni Pokorn, 2.) Marjeti Bregar in Ma-tevzu Rajner, 3.) Mariji Kogovšek, vsi iz Goričice, sedaj neznane biva-lišca, oziroma njihovim neznanim pravnim naslednikom, podala je pri c. kr. okr. sodicu na Vrhniki Ma-rijana Kirn, posestnica iz Goričice št. 17, zastopana po Antonu Komo-tarju, c. kr. notarju na Vrhniki, tožbe radi priznanja zastaranja in dovo-ljenja vknjižbe izbrisa zastavne pravice pri zemljiških vl. št. 184, 771 in 785 ad Kamnik glede terjatev: ad 1.) 420 K, ad 2.) prevzitka in stano-vanja cenjenega letno 30 K, ad 3.) 140 K in 25 K 88 h.

Temeljem teh tožb določil se je narok za ustno razpravo na 27. junija 1910, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodicu, soba št. 2. V obrambo pravic navedenih tožencev imenuje se jim kot skrbnik g. Martin Kovač, pos. na Bregu, ki bo zastopal toence v navedenih pravnih stvareh toliko časa, dokler se ne zglasijo pri sodicu ali ne imenujejo pooblaščenca.

Sklepe občnega zbora razglasuje načelstvo z oznanili v uradnici nabitimi. C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. III., dne 9. junija 1910. (2209) Firm. 454 Gen. IV 219/9 Razglas. Vpisalo se je temeljem zapisnika o občnem zboru z dne 13. februarja 1910 pri firmi: Konjerejska zadruga za Ig registr. zadr. z omej. zav., v zadrudni register, da je izstopil iz načelstva Ivan Šenk, vstopil pa Ivan Štrumbelj, posestnik na Igu št. 22. C. kr. deželno kot trgov. sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 9. junija 1910. (2211) Firm. 435 Gen. I 45/17 Razglas. Vpisalo se je v zadrudni register pri firmi: Posojilnica za II. Bistriki okraj v Trnovem registr. zadr. z neomej. zav., da temelji sedaj na novih pravilih sklenjenih v seji ob. zbora dne 5. maja 1910. Namen zadruge je: a) prejemati denar (hranilne vloge) na obresti, b) dobivati si denarna sredstva s svojim zadrudnim kreditom in c) dati posojila zadrudnikom. Načelstvo obstoji iz načelnika in 6 udov načelstva, ki jih izvoli občni zbor za eno leto in se podpisuje na ta način, da se podpišeta dva ua pod firmo, katera naj bo zapisana ali s pečatom natisnjena. Občni zbor se skliče 8 dni prej na ta način, da se razglai v 'Slovenskem Narodu' dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora.